Hellerthaler Zeitung.

Erscheint Samstags. — Bezugspreis für ein Vierteljahr 50 ₰, bei den Postämtern 65 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Braun, Neunkirchen.

Anzeigen kosten 10 ₰ die Petit-Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 40. Fernsprecher Amt Neunkirchen Nr. 7. Neunkirchen, den 2. October 1909. 15. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Der Kaiser hat den deutschen Militärattaché zu Paris beauftragt, ihn bei der Beerdigung der Opfer des Ballonunglücks zu vertreten und einen Kranz am Grabe nieder zu legen.

Der Reichskanzler ist einer Einladung des 89jährigen Prinzregenten Luitpold von Bayern zur Jagd in den bayrischen Bergen gefolgt.

Das politische Leben zeigt zur Zeit äußerst matte Farben; es ist, als schlummre die ganze Welt und die Zeitungen besorgten das Schnarchen dazu. Der Michel muß sich erst an die neuen Steuern gewöhnen, die ihm eine wohlwollende Reichstagsmehrheit aufgepackt hat, bevor er kühn zu neuen Taten schreitet. Die Bewilligung der zahlreichen Verbrauchssteuern hat nicht die Opposition hervorgerufen, die vielleicht erwartet worden ist, sondern es besteht eine große Gleichgültigkeit im Volke gegenüber allen Dingen, welche die innere Politik betreffen. Die Mehrheit glaubt weder an eine Verminderung der Reichsschulden, noch daran, daß die bewilligten 500 Mill. ℳ neue Steuern einkommen und genügen. Zur Zeit laufen die ersten Deutschen Dreadnoughts vom Stapel, jene Riesen-Kriegsschiffe, mit deren Bau England zuerst begonnen hat. Zwei davon sollen schon in Dienst gestellt werden. Solch ein großes Schiff kostet mit fertiger Ausrüstung mindestens 40 Mill. ℳ, eine ungeheure Summe, wenn man bedenkt, daß in einem einzigen Gefecht eine ganze Flotte davon zu Grunde gerichtet werden kann. Unsere Werften haben es fertig gebracht, in neun Monaten ein solches Riesenschiff von der Kiellegung bis zum Stapellauf fertig zu stellen, ein Schnelligkeitsrekord, der alle anderen übertrifft und besonders in England ein peinliches Gefühl hervorrufen wird. Da auch England einige Schiffe von diesem Leviatantyp im Bau hat, so ist es nicht zu verwundern, daß hüben und drüben wieder viele Leute die Friedensschalmei blasen und mahnend rufen: hört auf mit dem Rüsten, sonst rüstet ihr euch beide kaput! Es sind sicher die schlechtesten Leute nicht, die auf diese Weise den Deutschen sowohl, wie den Engländern in's Gewissen reden, aber der Erfolg wird bei dem großen gegenseitigen Mißtrauen gering sein.

Die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in **Posen** und **Westpreußen** wird durch das große Angebot von Ansiedlern aus den westlichen Provinzen zur Zeit sehr erleichtert. Gleichwie in früheren Jahrzehnten die ländliche Bevölkerung massenweise sich industrieller Tätigkeit zuwandte, scheint jetzt im umgekehrten Verhältnis die Industriebevölkerung und der Handwerkerstand für die Landwirtschaft zu schwärmen. Kaum ist eines der großen, angekauften Güter in Bauernhöfe eingeteilt, so sind auch schon Bewerber genügend da.

Frankreich. Auf dem Rückwege aus dem Manöverfelde ist der lenkbare Militärballon „Republik" verunglückt und hat die Bemannung, bestehend aus zwei Offizieren und zwei Unteroffizieren, dabei ihren Tod gefunden. Das Unglück ist entstanden durch das Abspringen einer Schraube, welche die Hülle des Ballons durchschlug und das Gas plötzlich entweichen ließ. Der mit seiner Ausrüstung 4000 kg schwere Ballon stürzte aus 200 m Höhe mit furchtbarer Schnelligkeit zu Boden und begrub unter seinen Trümmern die Leichen der vier Soldaten.

Spanien. Wohl haben die Erfolge der Truppen dem Ansehen der Regierung etwas aufgeholfen, aber das Land geht doch infolge der reaktionären Bestrebungen, die nach dem Putsch in Barcelona eingesetzt haben, sehr trüben Zeiten entgegen. Die freie Meinung ist durch die rücksichtslose Unterdrückung der gesamten Presse, die nicht in das Horn der Regierung bläst, geknebelt und die Gesinnungsschnüffelei treibt üppige Blüten; wer verdächtig ist, wird eingelocht. Schließlich wird ja wohl eine ebensolche Kirchhofsruhe im Lande sein, wie in Rußland.

England. Balfour kämpft für den Schutzzoll und bezeichnet diesen als die einzige Möglichkeit, den schlechter werdenden englischen Finanzen aufzuhelfen und die immer höher steigenden Armee- und Marinekosten zu bezahlen. Balfour ist ein geistreicher Redner; in einer seiner letzten Reden gebrauchte er den Satz, daß die Armut nicht aufhöre, wenn man den Reichtum vernichte; den Reichtum vernichten könne ein Heer von Dummköpfen sehr leicht. Die ausgezeichneten Beziehungen, welche England mit seinen selbständigen Kolonien Kanada, Australien und Südafrika unterhält, erleichtern ihm seine Lage. Alle diese Kolonien fühlen sich dem Mutterlande gegenüber verpflichtet, seine Lage zu erleichtern und es ist der Gedanke eines großen britischen Zollbundes zwischen ihnen entstanden, an dessen Verwirklichung schon mehrere Jahre fleißig gearbeitet wird.

Marokko. Auf die Vorstellungen der Mächte bezüglich der grausamen Behandlung der Gefangenen hat der Sultan Mulai Hafid geantwortet, er habe Milde walten lassen, soweit das religiöse Gesetz dies gestatte und hoffe, daß die Wiederkehr normaler Zustände in Marokko ihm gestatten werde, nicht wieder zu ähnlichen Maßregeln greifen zu müssen.

Marokko. Die spanische Armee hat den Gurugberg, die gefährlichste Stellung der Riffkabylen, fast ganz umgangen und ist damit ohne große Verluste in den Besitz der Halbinsel Guelaja gelangt.

Ver. Staaten. Am 25. November nahm in Newyork die Hudson-Fulton-Feier ihren Anfang, zu der alle große Staaten Kriegsschiffe zur Teilnahme entsandt haben. Auch ein deutsches Geschwader nimmt an der großen Schiffsparade auf dem Hudson teil, wo 80 Kriegsschiffe der verschiedenen Nationen ihre Flaggen zeigen.

Das Fest ist der Erinnerung an die Entdeckung des gewaltigen Hudsonflusses gewidmet, an dessen Mündung Newyork liegt und die vor 300 Jahren erfolgte. Es ist gewissermaßen ein Siegesfest der Kultur, doch, darf man dabei nicht an die Schattenseiten denken. Der rote Mann, der ehemals in den Ebenen des breiten Stromes hauste, war vielleicht ein besserer Mensch, wie seine Nachfolger.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** Am Mittwoch, dem Tage vor dem Markt war ein hier nie gesehener Wagenverkehr inmitten des Ortes. Zahlreiche fahrende Leute kamen mit ihrer Habe an und suchten an Ausstellungsplätzen für ihre Waren. Um jedes Eckchen wurde gebeten und gehandelt, dann entstanden in fliegender Eile Verkaufsstände. Dazwischen kamen Wagen mit Bier, Eis, Obst und allen möglichen Nahrungs- und Genußmitteln, mit denen Hunger und Durst am Markttage gestillt werden sollte, Mädchen und Frauen eilten mit Körben voll Gemüse, Obst und Blumen nach der Schule und dort ging es wirklich zu wie in einem Bienenhaus. In Scheunen und Winkeln, teils verdeckt, gingen Festwagen ihrer Vollendung entgegen und von dem allgemeinen Eifer wurden auch die angesteckt, die in kühler Ruhe den Markt und das Markttreiben sich ansehen wollten. „Das gerät nicht, das gibt tote Leut!" so schallte es uns oft entgegen, dann wanderten wieder die Blicke besorgt nach oben und es kam die ängstliche Frage, wie wird wohl das Wetter werden?

Der Markttag.

Ein schöner Tag liegt hinter uns. Am Vorabend hatten wir einen kräftigen Regen und die Aussichten waren in des Wortes vollster Bedeutung trübe. Der Donnerstag Morgen aber brachte uns die Gewißheit, daß die erste Bedingung für das Gelingen eines ländlichen Festes, gutes Wetter, erfüllt werden würde. Um 8 Uhr war auf dem freien Platze vor den Schulen das Vieh aufgetrieben, und zwar recht zahlreich. Der Freiengrund zeichnet sich immer durch schönes Vieh aus und wir brauchen hier nur das Urteil des Herrn Kreistierarztes Wenderhold anzuführen, daß kein Amt im Kreise Siegen uns diesen Preismarkt nachmachen kann. Die Preisrichter haben bei der Festsetzung der Preise sicher eine schwere Aufgabe zu erfüllen gehabt. Auch die „Kuh des kleinen Mannes," die Ziege, war in hübschen Exemplaren vertreten, ferner schöne Hühnerstämme und einige Schweine. Da wir nur wenig Schweinezucht haben, so ist dieser Zweig der Landwirtschaft auf den Preismärkten im Amte Burbach immer gering vertreten.

Der Besuch des Marktes war am Morgen schon recht bedeutend und die Kölnerstraße, sowie der weite Schulplatz boten ein sehr anregendes Bild. Aber nicht allein aus allen Ortschaften des Freien- und des Hickengrundes, von Herdorf, Dermbach, Daaden, Eiserfeld usw. waren Leute gekommen, sondern ein sehr großer Teil der in der Fremde wohnenden Freiengründer war, ungeachtet oft großer Entfernungen, nach Hause geeilt, sodaß es manches frohe Wiedersehen gab, von dem auch der Redacteur der „Hellerthaler" sein Teil mitbekommen hat. Leider war es ihm nicht möglich, im Drange der Geschäfte mehr wie einen Händedruck mit den vielen auswärtigen Abonnenten auszutauschen, wofür er nachträglich noch um Entschuldigung bittet.

Aber auch unter den Landleuten gab es, wie immer auf Märkten, manches Begegnen mit Bekannten und Verwandten, was dem Marktleben die eigentliche große Anziehungskraft gibt, sintemalen es auch nichts Schöneres gibt, als wie unter guten Freunden zu sitzen, die man lange nicht gesehen hat. Und wenn wir erst anfangen wollten zu berichten, was sich das Kathrinchen va Isern und die Annabeth va der Welde, zu denen auch noch die Liesbeth va Doore hinzukam, alles erzählt haben und wie sie die Hände zusammenschlugen, als der Menschenschwarm immer größer wurde, ja, davon könnten wir allein die Zeitung vollschreiben.

Eine solch große Menschenmenge hat an festlichen Tagen mehr Hunger und Durst wie zu gewöhnlichen Zeiten und, im Vertrauen gesagt, der Freiengründer ißt dann gerne extra gut. Darin ist er nicht kleinlich; auch sorgt er für seine Gäste. Unser verehrter Amtmann Beckhaus soll die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen haben, als er am Tage vor dem Markt hier in Neunkirchen war, um noch einmal nach dem Rechten zu sehen und ihm an fast jeder Hausecke ein Mädchen mit einem großen Blech voll — Quetschenkuchen begegnete.

Mittlerweile war auch Frau Sonne aus ihrem Nebelbett herausgekrochen und blinzelte vergnügt auf alle die Menschenkinder, welche die Straße auf- und abwandelten, auf das schöne Vieh, die vielen Buden mit allerhand Raritäten, Karoussels, Schießbuden, Photographen, auf die fesche Rosel aus Wien und die seltsame Japanerin von deutschen Eltern, durch die man hindurchrauchen kann, auf die leeren Bierzelte und die erwartungsvollen Gastwirte, die mit dem Wechselgeld klimperten, vorläufig aber noch weiter nichts zu tun hatten. Da hat sich wahrscheinlich die Sonne die Augen gerieben und gedacht, wenn die Neunkirchener alle fünf Jahre einmal Markt haben, muß man mal eine Ausnahme machen und sich von der angenehmen Seite zeigen. Und sie jagte den grauen Nebel davon, putzte die Erde mit kräftigen Strahlen und zauberte Frohsinn auf alle Gesichter. Hei, begann da überall das „Fröhstöcken," was wurden da Würstchen gegessen! Solper- und Stolperknochen und so manches andere vom nützlichen Schwein mußte herbei und wenn der eine Fall erledigt war, dann gab es in dieser Verhandlung in der Regel noch einen Nachtrag, denn — heute ist Markt, da kann man auf einem Beine nicht stehen!

Die Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirtschaft, des Obst- und Gartenbaues war hübsch arrangiert, jedoch nicht so zahlreich beschickt wie vor fünf Jahren. Ein Schulsaal ist für eine derartige Ausstellung zu klein, es mußten infolgedessen zwei übereinanderliegende Säle genommen werden, wodurch wieder die Uebersicht litt. Vielleicht gelingt es später einmal ein Zelt für diesen Zweck zu errichten und ein besonderes Komitee dafür zu gewinnen, in dem die Frauen die Majorität haben müßten; die Ausstellung ist vorwiegend eine Arbeit der Frauen und wir sollten uns nicht scheuen, den Frauen mehr Aufgaben im öffentlichen Leben zuzuweisen. Das Komitee der Landw. Lokalabteilung hat sowieso zu viel Arbeit. Es wurde diesmal ein kleines Eintrittsgeld vom Besuche der Ausstellung erhoben; schätzungsweise haben etwa 4000 Personen die Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse besucht. Wir enthalten uns einer näheren Beschreibung der einzelnen Gruppen, weil es uns heute an Raum fehlt, doch waren einzelne sehr geschmackvoll arrangiert. Ein besonderes Zugstück bildete auch das von geschickten Händen aufgebaute Bergwerk Wolf, wie überhaupt die Mitwirkung der Herren Gebrüder Reiffenrath bei der Ausstellung in der Schule eine besonders lobenswerte war.

Das Festessen.

Als die Preisrichter mit ihrer schweren Aufgabe zu Ende waren, begann im Gasthof Thielmann pünktlich um 12½ Uhr das Festessen, an dem etwa 60 Personen Teil nahmen. Die Thielmann'sche Küche ist bekanntlich so, daß man immer mitessen möchte und die Beteiligung wäre wohl größer gewesen, wenn nicht zahlreiche Herren durch ihre Mitwirkung im Festzuge am Erscheinen verhindert gewesen wären. Herr Amtmann Beckhaus brachte das Kaiserhoch aus; er erwähnte, aus welchen Ursachen der Preismarkt abwechselnd in Burbach und Neunkirchen stattfinde und schilderte die Vorzüge unserer Gegend, in der sowohl Industrie, wie Landwirtschaft eifrig betrieben werde, und ein an Körper und Geist gesundes Volk wohne dort, wo diese glückliche Mischung vorhanden sei.

Der Festzug.

Einen vollständigen, wahrheitsgetreuen und alles Wesentliche berücksichtigenden Bericht über den Festzug zu schreiben, ist eine Aufgabe, an die der Redacteur nur mit Zagen herantritt; wir bitten daher im Voraus um Verzeihung, wenn Dieses oder Jenes übersehen wird, denn um den Redactionstisch flattern noch die tausend Melodien des Markttrubels; die vielen Anerkennungen über das in unseren kleinen Verhältnissen Gebotene mischen sich mit dem Anblick der freudigen Gesichter, denen wir auf dem Wege, den der Festzug nahm, überall begegneten. Als wir in eiligen Schritten um 1½ Uhr vom Festessen der Altenhütte und der Zeppenfelder Straße zustrebten, woselbst der Festzug aufgestellt wurde, waren die Straßen, so weit man sehen konnte, dicht mit Menschen besetzt. Einzelne Reiter in phantastischen Uniformen erregten die Bewunderung der Jugend. Herr Lehrer Schütz hielt soeben eine Heerschau ab über die Besatzung des Kriegswagens-Jungdeutschland, ein riesiger Erntewagen, von dem drohend eine Kruppkanone auf den Lisbetturm gerichtet war. Die Jungens hatten anscheinend sämtliche Schlachtschwerter im Freiengrunde zusammengeliehen, hatten sich mit Uniformen bunt ausgerüstet und boten ein Bild, über das gewiß mancher alte Graukopf sich von Herzen gefreut hat.

Eben kommt auch der Struthütter Wagen an, bespannt mit vier Kühen, ein prächtiges Stückchen aus dem Haubergsbetriebe. Hinterher geht mit wichtiger Miene der Haubergsschütze.

Die Ordnung eines so großen Festzuges ist nicht leicht, denn ganz programmgemäß geschieht das Anfahren der Wagen wohl nie. Mit Hülfe der vielen Vorreiter aber ist es den Herren Alb. Petri und Siebrecht doch gelungen, die vorgeschriebene Ordnung in kurzer Zeit herbeizuführen, mit Energie und Schneid. Durchweg tüchtige Fuhrleute der einzelnen Wagen haben zudem die glatte Abwicklung des ganzen Zuges, auch an schwierigen Kurven sehr gefördert.

Kurz nach 2 Uhr ertönten Hornsignale und der Zug setzte sich in Bewegung.

Vorauf ritten zwei Gendarmen, dann der Herold; es folgte eine Gruppe Ritter in schwerer Rüstung, die einen ganz verwegenen Eindruck machten. Der Hauptmann der Landsknechte mit dem mächtigen Schwert auf der Schulter und die nachfolgenden wilden Gesellen mit ihren bunten Uniformen, mit langen Spießen, sehen auch nicht aus, als wenn gut Kirschen mit ihnen zu essen sei. Drei Tamboure der Landsknechte rühren die alten großen Trommeln. Feierlich nahen zwei Gelehrte in langem Talare; der eine trägt anscheinend die Urkunde, in der das merkwürdige Factum eines solchen Festzuges in Neunkirchen niedergeschrieben steht. Sie schreiten dem prächtigen Wagen „Vaterland" vorauf, nach einem Entwurf von C. Siebel, dem folgende Idee zu Grunde liegt:

Im Vordergrund Klio (Muse der Geschichte) mit aufgeschlagenem Geschichtsbuche. Auf den Seitenstufen zum Tron der Germania 2 Germaninnen. Der Hintergrund des Wagens stellt den Kyffhäuser dar. Kalliope (Muse des Heldengedichtes) und ein Page sitzen hier zu Füßen des erwachten Barbarossa, dessen Blicken die Entwicklung deutscher Kultur im nachfolgenden Zuge sich darbietet. Zu beiden Seiten des Kyffhäusers 2 Fanfarenbläser.

Hinter diesem Wagen marschiert eine starke Abteilung Grenadiere in der sehr kleidsamen Uniform der Grenadiere Friedrichs des Großen, mit einem Offizier an der Spitze. Es sind ausgesucht große Leute und werden viel angestaunt. Zwei Vorreiter künden den nächsten Wagen an; es ist der Wagen des Obst und Gartenbaues, der nach einem Entwurf des Herrn Rud. Weiß sehr hübsch von Frau Heinrich Schneider ausgestattet wurde und eine Obst- und Gemüse-Verkaufsstelle darstellt. Die Mitwirkenden sind sämtlich junge Mädchen; sie erfüllen

ihre Aufgabe sehr gut, von der imitierten alten Verkäuferin an bis zu dem Diener in Livree, dem es in der neuen Uniform recht gut zu behagen scheint. Damit es der fidelen Gesellschaft nicht an Musik fehlt, schreitet das wohlgeübte Tambourkorps des Struthütter Turnvereins dem Wagen voraus. Der nächste Wagen, eine Baumschule, ist von Herrn Oppermann sehr schön mit tragenden Hoch- und Spalierobstbäumen ausgerüstet.

Jetzt naht Gruppe III, Bergbau. Wenn es unserem Bergbau auch zur Zeit nicht gut geht — es sind schlechte Zeiten — so waren doch die maßgebenden Stellen und die Herren Obersteiger sofort bereit, den geplanten Festzug durch ihre Mitwirkung zu unterstützen und wir kamen dadurch in die angenehme Lage, den Besuchern etwas bieten zu können, was nicht überall möglich ist. Die Gruppe wurde durch die Bollnbacher Bergkapelle eröffnet. Zwei Vorreiter in bergmännischen Uniformen reiten dem Wagen der Gewerkschaft Wolf (Gebrüder Reiffenrath) voraus. Edle Braun- und Spateisensteinerze sind aufgebaut; hoch ragt ein Haspel in der Mitte auf und ein Bergmann ist flott dabei, ihn in Bewegung zu halten. Ein zweiter pumpt, man ist auf alte bergmännische Weise am sümpfen. Seitlich schiebt ein alter Bergmann den Hund; so nennt man die alten kleinen Wagen, die früher im Stollenbetriebe benutzt wurden. Der Wagen wurde begleitet von einem Teile der Belegschaft in Uniform.

Der zweite Wagen dieser Gruppe war ausgerüstet von den Gewerkschaften Pfannenberger Einigkeit und Bautenberg (Obersteiger Hoffmann und Ermert). Dieser Wagen stellt einen modernen Schachtbetrieb dar, im Gegensatz zu dem alten Betrieb, den der erste Wagen zeigte. Die Erbauer haben dem Schacht den zeitgemäßen Namen „Zeppelinschacht" gegeben und dies in großen Buchstaben an den Förderturm geschrieben. Die Seilförderung ist in vollem Gange, wir hören das helle Anschlagen, wenn die Fahrt beginnt und sehen die Förderkörbe mit den Steinwagen auf- und abrollen.

Der dritte Wagen wurde ausgerüstet von den Gewerkschaften Freier Grunder Bergwerks-Verein und Große Burg (Obersteiger Schmelzer und Scholl). Dieser Wagen stellt in sehr geschickter Weise Scenen aus der Erzaufbereitung dar. Scheidjungen sind flott mit der Handscheidung beschäftigt und arbeiten feste mit dem Schlägel. Ein Röstofen ist im Betrieb und qualmt weithin sichtbar. Auch dieser Wagen ist sehr effectvoll und reiht sich den anderen beiden würdig an.

Gruppe IV ist diejenige, in der uns aus Land- und Waldwirtschaft, lebende Bilder vorgeführt werden sollen und die dem Festzugskomitee nicht geringe Sorgen gemacht hat. Ein Festzug war etwas Neues, die Leute wollten in einzelnen Ortschaften nicht so recht mitwirken und es bedurfte z. B. in Zeppenfeld und Wiederstein von den Herren, die sich dort der Sache angenommen haben, vieler Ueberredung. Altenseelbach versagte sogar gänzlich. Desto mehr freut es uns nun, sagen zu können, daß diese Gruppe besonders schön ausgefallen ist. Der Erntewagen von Zeppenfeld, war sehr schön und es ging auch recht lustig darauf zu; das kam daher, weil gleichzeitig Geburtstag gefeiert wurde, den man mit einem guten Kaffee festlich beging. Den Wagen zierte die bekannte Inschrift: „Ich laß den lieben Herrgott walten und muß Euch (die anderen Stände) alle sechs erhalten.

Vor dem Wagen ritten Vorreiter in passender Uniform.

Dann folgte der Drescherwagen von Wiederstein. Der Wagen erregte großen Beifall und die taktmäßigen Schläge der Dreschflegel, die zum Teil auch von kräftigen Mädchenhänden geschwungen wurden, hallten durch das ganze Dorf. Auch auf diesem Wagen ging es recht lustig zu.

Der Wagen von Struthütten war ein Kabinettstückchen aus dem Hauberge; da wurden Rasen gebrannt, Fichtenpflanzen gesetzt und auch ein guter Haubergskaffee gekocht und getrunken. Die Mitwirkenden haben nebenbei den blauen Kittel einmal wieder zu Ehren gebracht.

Der Wagen von Salchendorf stellte einen Kohlenmeiler im Betriebe dar, wie sie früher, als noch mit Holzkohlen gehüttet wurde, hier viele im Betriebe waren. Ein alter Köhler ist mit der Wartung des rauchenden Meilers beschäftigt, ein Junge macht unter einer Erdhütte die ersten Rauchversuche mit einem Hecht; das Rauchen lernten in alter Zeit die Jungens meist beim Köhler. Eine andere Gruppe Buben ist mit dem Braten von Kartoffeln beschäftigt, die sie anscheinend auf einem naheliegenden Felde gestrippt haben. Hinter dem Salchendorfer Wagen kommt eine kleine Heerde Vieh mit abgestimmten Glocken, sowie der Hirte mit dem Hund.

Die sämtlichen landwirtschaftlichen Wagen wurden von Kühen und Ochsen, zum Teil vierspännig gefahren.

Der von einigen Burbacher Herren ausgerüstete Jagdwagen wurde aus dem Sattel gefahren. Spitzenreiter und Reiter der vier Wagenpferde hatten prächtige alte Uniformen an. Der Wagen bildete eine große prächtige Laube, in der die Jäger, darunter auch der Senior derselben, Herr Gontermann Platz genommen hatten. Hinten im Wagen saß ein Angler, der mit Bretzeln nach den nachlaufenden Buben angelte, bis der keineswegs geringe Vorrat verbraucht war.

Die Spinnstube von Gilsbach war der letzte Wagen von Gruppe III und über sie konnte man sagen: Ende gut, alles gut. Auf dem Wagen wurde Flachs zurecht gemacht und auch gesponnen und nebenbei waren die Burschen eifrig bemüht, die Mädchen so gut zu unterhalten, daß der Faden ab und zu riß.

Vorreiter künden die nächste Gruppe an; die Neunkirchener Stadtkapelle läßt schmetternd ihre Märsche erklingen. Der im Programm stehende „Hötzeler" (Pferd mit Tragsäcken) war ausgeblieben. Jetzt naht ein seltsames Gefährt; eine Karre mit weißem Plantuche und unter dem Tuche sitzt strickend auf dem Heusack eine Dame in der Tracht, wie sie vor 100 Jahren üblich war. Der Fuhrmann ist ebenfalls entsprechend ausgerüstet. Diese Nummer wurde von Herrn Richard Henrichs-Salchendorf ausgerüstet und fand viel Beachtung.

Die „Dorfschenke" naht; ein Wagen, auf dem es gemütlich und lustig zugeht, denn der behäbige Wirt in der Zipfelmütze hat eben ein frisches Fäßchen angesteckt und die Gäste, Fuhrleute im blauen Kittel, der Dorfschmied und andere lassen sich gut bedienen. Ein eleganter Landauer mit den Fuhrherren kommt jetzt; im Sonntagsstaat und dem Cylinder sitzen sie in den Polstern und sehen behaglich auf die gewöhnlichen Menschen herab. Ein Automobil bildet den Schluß dieser Gruppe.

Besonders schön war Gruppe VI, die der Freiengrunder Radfahrerverein eröffnete. Vorauf fuhr ein kleines Kerlchen in der Vereinsuniform auf einem alten Dreirade, dann kamen einige Fahrer dem wunderbar schön ausgestatteten u. auf vier Zweirädern ruhenden Wagen voraus; eine Krone schwebte über dem Wagen, unter ihr ruhte die Radlerkönigin. Eine Abteilung Radfahrer in einheitlichen weißen Kostümen und zum landwirtschaftl. Fest geschmückten Rädern folgte. Auch der nun folgende Fußballklub Salchendorf hatte einen hübschen Wagen ausgestattet, auf dem die Mitglieder mitfuhren.

Gruppe VII war die größte und bunteste; sie bestand allein aus 8 Wagen mit zahlreichen, zu den einzelnen Wagen passend kostümierten Vorreitern. Zwei Vorreiter eröffnen den Zug, der unter flotten Märschen des Herdorfer Musikvereins naht. Der nun erscheinende, von vier stattlichen Rossen gezogene Wagen der Geschäftsleute „Deutschland" (Entwurf H. Braun) bietet ein frisches und frohes Bild. Dem Wagen liegt folgende Idee zu Grunde:

Unter einer Eiche steht Germania, das Sinnbild des kraftvoll geeinten Reiches; ihr zu Füßen eine Gruppe Kinder, mit Schärpen in den Farben deutscher Staaten. Im Vordergrunde 5 Damen, Handel, Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft und Kunst darstellend. Vor dieser Gruppe ein kleiner Matrose, Negerknaben und eine Dame in chinesischem Kostüm, unsere kolonialen Besitzungen andeutend.

Zwei Vorreiter mit den Wappen der Bauhandwerker nahen. Dann kommt der Wagen des Herrn L. W. Petri in Wiederstein: Ziegeleibetrieb in früherer Zeit. Drei Ziegler mit langen Haaren und zottigen Bärten scheinen von dem Feiertag ringsum nichts zu wissen, so fleißig sind sie am Formen. Es spritzt von nassem Lehm und hier und da bleibt auch im Publikum etwas hängen. Der Wagen war besonders als Vergleich zu der heutigen maschinellen Arbeitsmetode interessant.

Der Wagen der Bauhandwerker naht jetzt. Wenn ein Haus aufgeschlagen ist, dann wird ein Fest gefeiert und die hier in dem hübsch gezimmerten Neubau sitzenden Zimmerleute, Maurer, Spengler, Dachdecker usw. scheinen nicht besonders unter der Ungunst der Zeiten zu leiden, denn sie sind sehr heiter gestimmt und reden sicher nicht von Hypotheken. Zwei Hauptacteure, es sind wohl Anstreicher und ein Stuckateur — sitzen auf dem Dach und sehen sich die Welt von oben an. Der Wagen war schön ausgestattet, mit Wappen und Kränzen und erregte Aufsehen.

Der Wagen der Schlosser und Schmiede kommt heran. Auch dieser ist ansehnlich ausgerüstet; unter einer Kranzlaube steht der Amboß und die Feldschmiede; während die Gesellen mit hellem Klingklang das glühende Eisen formen, steht Meister Ströhmann vorne im Wagen und sieht sich sinnend den schönen Zug an.

Der Wagen der Firma Rübsamen und Comp. zeigt einen autogenen Schweißapparat im Betriebe. Sauerstoff und Acetylengas gemischt erzeugen urplötzlich eine so große Glut, daß sich das Eisen wie Butter verarbeiten läßt. Alle das zeitraubende Nieten und Löten wird durch das neue Verfahren gespart. Der Wagen war wegen eventl. Gefahr nicht geschmückt.

Ein sehr hübscher Wagen kam nun; eine Wassermühle im Betrieb; der Wagen wurde ausgerüstet von Herrn Hermann Sauer.

Zwei Vorreiter in der Tracht der Bäckerzunft reiten dem Wagen der Bäcker und Conditoren voraus. Der Wagen war sehr gut decorirt, mit allen möglichen leckeren Backwaren ausgestattet und man hatte auch etwas für die Kinder mitgenommn, die unterwegs reichlich bedacht wurden. Die Ausschmückung des Wagens hatte Herr Fritz Hirz-Struthütten übernommen.

Die Metzger bildeten den Schluß der Gruppe und auch sie hatten weder Mühe und Kosten gescheut, um einen guten Eindruck zu gewinnen, was sie auch erreichten. Immerhin hätten ein paar Dutzend Würste mehr dran hängen können. Der Wagen der Metzger wurde von zwei stattlichen Ochsen gefahren, welche Landwirte der Gemeinde Lippe stellten, dem letzten, schon auf dem Westerwalde liegenden westfälischen Dorfe an der Grenze Nassau's.

Herr Metzger Fünfsinn-Salchendorf hatte einen eigenen Wagen ausgestattet und diesem den Namen „Schlaraffenland" gegeben. Der rings mit Schinken und Würsten behängte Wagen mit einem schweren, aufrechtstehenden, gebratenen Schwein ausgerüstet, von dem sich Jedermann nach Belieben ein Stück abschneiden konnte. Leider hat zum lebhaften Bedauern des Herrn Fünfsinn Niemand davon Gebrauch gemacht.

Gruppe VIII, Jungdeutschland. Zwei Lützower Reiter kommen daher, dann folgt das Trommler- und Pfeifercorps der Elementarschule und auf hohem Kriegswagen, wie Eingangs erwähnt, unsere frohe Jugend im Schmuck der Waffen. Es war ein schöner und würdiger Schluß. Möge die Jugend lange Zeit an den prachtvollen Zug zurückdenken, an diese Huldigung, die wir dem Vaterlande und der Arbeit dargebracht haben, zwei Dinge, die im Freiengrunde immerfort in Ehren gehalten werden sollen.

Auf die bereitwillige Stellung zahlreicher Gespanne und Planwagen, die uns die Inscenierung des Zuges erst ermöglichte, gedenken wir in der nächsten Nummer zurück zu kommen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist weder ein Unfall, noch eine Ungehörigkeit vorgekommen, die das Einschreiten der Polizeibehörde erforderlich gemacht hätte, sodaß also auch nach dieser Richtung hin das Fest einen wohlgelungenen Abschluß gefunden hat.

Es erhielten Prämien: **I. auf Bullen:** Gemeinde Burbach 1. Preis Mk. 20.—, Gemeinde Zeppenfeld 1. Preis Mk. 20.—, Gemeinde Würgendorf 2. Preis Mk. 15.—, Gemeinde Altenseelbach 2. Preis Mk. 15.—, Gemeinde Gilsbach 3. Preis Mk. 10.—, Gemeinde Neunkirchen 3. Preis Mk. 10.—, Gemeinde Struthütten 3. Preis Mk. 10.—, Carl Quandel, Lippe, 4. Preis Mk. 8.—, Gemeinde Altenseelbach 4. Preis Mk. 8.—, Gemeinde Wahlbach 4. Preis Mk. 8.—. **II. auf Heerdbuchskühe:** Leonh. Kreutz, Salchendorf, 1. Preis Mk.15.—, Theodor Brandenburger, Salchendorf, 1. Preis Mk. 15.—, Ferdinand Klein, Burbach, 1. Preis Mk. 15.—, Herm. Thielmann, Salchendorf, 1. Preis Mk. 15.—, Rob Häbel, Burbach, 2. Preis Mk. 10.—, Friedr. Euteneuer, Neunkirchen, 2. Preis Mk. 10.—, Herm. Mudersbach, Burbach, 2. Preis Mk. 10.—, Aug. Denker, Salchendorf, 2. Preis Mk. 10.—, Adolf Jäppche, Burbach, 3. Preis Mk. 7.—, Richard Fries, Würgendorf, 3. Preis Mk. 7.—, Carl Grau I, Altenseelbach, 3. Preis Mk, 7.—, **III. auf Heerdbuchsrinder:** Carl Grau, Altenseelbach, 1. Preis Mk. 8.—, Hr. Hanbürger, 2. Preis Mk. 6,—, Wilh. Boller, Salchend., 3. Preis, Mk. 4.—. **VI. auf Nichtheerdbuchs-Rinder:** Albert Krumm, Zeppenfeld, 1. Preis Mk. 8.—, Mart. Giebeler, Altenseelbach, 2. Preis Mk. 6.—, Friedr. Carl Oerter, Gilsbach, 2. Preis Mk. 6.—, Rob. Häbel, Burbach, 3. Preis Mk. 5.—, Wilh. Baumgarten, Wiederstein, 4. Preis Mk. 4.—, Moritz Fünfsinn, Neunkirchen, 5. Preis Mk. 3.—, **V. auf Kühe:** Gustav v. d. Heyden, Salchendorf, Mk. 12.—, Friedr. Grisse, Salchendorf, Mk. 12.—, Robert Gontermann Zeppenfeld, Mk. 12.—, Rudolf Weiß, Neunkirchen, Mk. 12.—, Friedr. Reiffenrath I, das. Mk. 12.—, Wilh. Ohrendorf, Salchendorf, Mk. 9.—, Friedr. Daniel Weber, Neunkirchen, Mk. 9.—, Herm. Reiffenrath, Salchendorf, Mk. 9.—, Albert Heinze, das. Mk. 9.—, Heinr. Brombach, das. Mk. 9.—, Gustav v. d. Heyden, Salchendorf, Mk. 9.—, Heinrich Ruben II, das. Mk. 9.—, Gustav Weidt, das. Mk. 9.—, Friedr. Müller, Wahlbach, Mk, 9.—, Herm. Winter, Burbach, Mk. 9.—, Carl Lautz, Altenseelbach, Mk. 9.—, Heinrich Klein, Wahlbach, Mk. 9.—, Friedr. Wilh. Weber, Neunkirchen, Mk. 6.—, Friedr. Grau, Salchendorf, Mk. 6.—, Friedr. Müller, Wahlbach, Mk. 6.—, Leonh. Hermann, Salchendorf, Mk. 6.—, Gustav Hassel, das., Mk. 6.—, Heinr. Petri, Wiederstein, Mk. 6.—, Carl Fünfsinn, Salchendorf, Mk. 6.—, Heinr. Petri, Wiederstein, Mk. 6.—, Robert Schweitzer, Struthütten, Mk. 6.—, Gustav v. d. Heyden, Salchendorf, Mk. 6.—, W. Wilh. Böcher, Zeppenfeld, Mk. 6.—, Ferdinand Roth, Neunkirchen, Mk. 6.—, Fritz Daub, Salchendorf, Mk. 6—, Wilh. Grau, Struthütten, Mk. 6.—, Gustav Späth, Salchendorf, Mk. 6.—, Eduard Hecker, das., Mk. 6.—, Heinr. Judt, das. Mk. 6.—, Moritz Fünfsinn Neunkirchen, Mk. 6.—, Vorsteher Becker, Gilsbach, Mk. 6.—, Gust. Hassel, Salchendorf, Mk. 6.—, Aug. Denker, das., Mk. 6.—, Carl Kreutz, das., Mk. 6.—, Carl Capito, Neunkirchen, Mk. 6.—, Ferdinand Sauer, das., Mk. 6.—, Hermann Ruben, das., Mk 6.—, Reinhard Henrichs, das., Mk. 6.—, Carl Kreutz, Salchendorf, Mk. 6.—, Wilh. Ohrendorf, das., Mk. 6.—, Fritz Ohrendorf, das., Mk. 6.—, Friedr. Wilhelm Weber Neunkirchen, Mk. 6.—, Hermann Winter, Burbach, Mk. 6.—, **VI. auf Schweine:** Louis Kraft, Würgendorf, Gesamt-Ausstellung der Zuchtschweine Mk. 20.—, **VII. auf Hühner:** Rudolf Weiß, Neunkirchen, Mk. 3.—, Ferd Roth, das., Mk. 3.—, Adolf Zöllner, Zeppenfeld, Mk. 3.—, Lehrer Beel, Wiederstein, Mk. 3.—, H. Winter, Burbach, Mk. 3.—.

VIII. Ziegen: A. alte Böcke. Ferdinand Ströhmann, Salchendorf *M* 5.—, ders. *M.* 4.—. **Bocklämmer.** Friedrich Schneider, Struthütten, *M* 5.—, Herm. Diehl, Burbach, *M.* 4.—, Lokalverein Burbach, *M* 4.—, Hermann Diehl, Burbach, *M.* 3.—. **Sahnen-Ziegen.** Otto Hirz, Neunkirchen, *M* 5.—, Eduard Durth, Salchendorf, *M* 5.—, ders. *M.* 4.—, Otto Hirz, Neunkirchen, *M.* 4.—, Heinrich Wehn, Neunkirchen, *M* 4.—, Theod. Kirschner, Altenseelbach, *M* 4.—. **Kreuzungs-Ziegen.** Albert Schmidt, Neunkirchen, *M* 5.—, Ludw. Ginsberg, Salchendorf, *M* 4.—, Ewald Kunze, Salchendorf, *M* 3.—, Wilhelm Weber, Salchendorf, *M.* 3.—, Theod. Kirschner, Altenseelbach *M.* 3.—, Ludw. Ginsberg, Salchendorf, *M.* 2.—.

— Die Prämien für die ausgestellten Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Gartenbaues können bei Herrn Friedr. Reiffenrath eingesehen werden. Die Kommission hat jedem Aussteller eine kleine klingende Anerkennung zu Teil werden lassen.

— Die Handwerkerkrankenkasse erhebt ihre Beiträge am 2. Oktober in Niederdresselndorf, am 4. Oktober in Burbach und am 5. Oktober in Neunkirchen. Da nach diesen Terminen die Rückstände eingezogen werden, empfiehlt es sich die Beiträge pünktlich einzuzahlen.

L **Herdorf**, 27. Sept. Am Samstag Nachmittag beging man im Saale des Gasthofes Brühl die Feier des zehnjährigen Bestehens der hiesigen Töchterschule eine Veranstaltung, die in selten schöner und erhebender Weise verlief. Außer den heute und früher an der Schule beteiligten Familien und einigen eingeladenen Gästen, waren auch drei der früheren Lehrerinnen, Frl. Kosse, Frl. Weidmann und Frl. Kunze der an sie ergangenen Einladung gefolgt. Nach einem von den Schülerinnen gesungenen Eingangslied: „Singet dem Herrn," und einem von Frl. Toni Kleinschmidt gesprochenen Prolog, brachten die Schülerinnen in passenden Kostümen: „Der Schule Walten" zur Aufführung. Weiter folgten dann ein schöner Musikvortrag von Fräulein Emmy Schneider und ein Ring- u. Stab-Reigen der Schülerinnen. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken brachten die Schülerinnen zwei Lieder: „Ma Normandie" und „Königin Luise" zum Vortrage, dem denn eine teatralische Aufführung der früheren Schülerinnen Frl. Marie Lichtenthäler, Frl. Tilly Schweisfurth und Frl. Lina Wienand: „die neue Miß," folgte. Nach einem Musikvortrage von Frl. Toni Hulverscheidt folgten die Glanzpunkte der Veranstaltung;" „Lebende Bilder aus den Märchen Rotkäppchen, Schneewittchen und Dornröschen," und ein „Nixen-Reigen" bei bengalischer Beleuchtung. Allen Aufführungen und Vorträgen wurde begeisterter Beifall gespendet; ganz besonders auch einem köstlichen humorvollen Gedicht, das zum Schluß von Frl. Lina Schneider vorgetragen wurde. Beim nachfolgenden Essen gedachte Herr Pfr. Dedecke mit warmen Worten der Schule, Herr Gustav Lichtenthäler der Lehrerinnen und Frau Schneider, der unermüdlichen Förderin der Schule. Frl. Weidmann dankte mit einem Gedicht auf das fernere Blühen und Gedeihen der Schule. Allen Teilnehmern ohne Ausnahme, konnte man es nachher aus den Zügen lesen, daß sie mit hoher Befriedigung über die schöne Feier nach Hause gingen.

Burbach. Herr Frettlöh, Gegenbuchführer bei der Amtssparkasse, ist zum Gemeindekassen-Rendanten in Kray gewählt.

Zum Gemeindevorsteher in **Lippe** wurde der seitherige Stellvertreter Herr Bieler gewählt.

* **Holzhausen.** Am Sonntag den 3. October findet im Saale des Herrn R. Müller ein größeres Konzert statt, welches vom Gesangverein Hilaria in Szene gesetzt wird (siehe Inserat). Es ist dem Verein gelungen, zur Mitwirkung die Sängerin Alice Ohse aus Köln zu gewinnen, die einige Gesangnummern des sehr reichhaltigen Progamms übernommen hat. Das Konzert wird nicht verfehlen, große Anziehungskraft auszuüben.

Der Bezirksausschuß zu **Arnsberg** verhandelte kürzlich über einen Einspruch der Gemeinde **Würgendorf** gegen den Bau eines Menghauses und des damit verbundenen Absatzhauses der Sprengstofffabrik dortselbst. Die Baukonzession wurde indessen erteilt, da der Bezirksaus ausschuß nach den vom Gewerberat angeordneten neuen Bedingungen die Gefahr für beseitigt hielt.

Rosbach (Sieg), 28. Sept. Heute feiert in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit Frau Witwe Martin Klein in Distelshausen, die älteste Mitbürgerin der Gemeinde Rosbach, ihren 93. Geburtstag.

Wetzlar. Die Kaiserin hat dem Pfarrer Nake 25000 *M* zur Errichtung eines Gemeindehauses in Ehringshausen überweisen lassen. Es sind darin fünf Räume für Aufnahme von Kranken vorgesehen. Eigentümer des Hauses wird der Verband der Frauenhilfe im Kreise Wetzlar.

Marienberg, 24. Sept. Gestern Mittag ist der in der Nacht von Sonntag auf Montag zu Großseifen in roher Weise überfallene und durch einen Messerstich von einem Soldaten schwer verletzte Vizefeldwebel Debus in dem hiesigen Krankenhause gestorben. Noch eine halbe Stunde vor seinem Tode fühlte er sich ziemlich wohl und glaubte, in Kürze sein Krankenlager verlassen zu können. Wie verlautet, hatte der ruchlose Täter sich in der Person geirrt und soll der Messerstich einem anderen Vorgesetzten gegolten haben. Der auf so traurige Weise aus dem Leben Geschiedene soll bei seinen Vorgesetzten in hohem Ansehen gestanden haben und bei Kollegen und Soldaten allgemein beliebt gewesen sein. Heute nachmittag findet die Sektion statt und wird die Leiche heute abend in dessen Heimat nach Bergebersbach befördert. W. Z.

Gönnern, 25. Sept. Als heute vormittag der Königl. Bauführer des Bahnbauamts Dillenburg, Leithold, mit seinem Motorrad nach Frechenhausen zu fuhr, stieß er in voller Fahrt bei der Schlossersmühle mit einem anderen Motorradler, dem Oekonomen Barth aus Nenzhausen, Kreis Marburg, zusammen. Die Fahrzeuge prallten mit fürchterlicher Wucht aufeinander und gingen in Trümmer. Barth wurde wie leblos in ein hiesiges Wirtshaus gebracht. Der Arzt stellte mehrere Rippenbrüche fest. Leithold blieb ohne äußerliche Verletzungen.

Briefkasten.

Sie da, sieh da, Timotheus! wer ist denn die schöne, streitbare Unbekannte, die den Zeitungsschreiber so energisch zurechtweist? Ja, Zeppelin ist über Salchendorf gefahren und **nicht** über Neunkirchen und zwar so nahe, daß eine alte Tante, die ein wenig eingenickt war, glaubte, den Kaffeekessel summen zu hören. Der Schluß Ihres Briefes läßt einen sehr ausgeprägten Lokalpatriotismus erkennen, eine vortreffliche Eigenschaft, die aber leicht zur Engherzigkeit wird.

Todesanzeigen. Maria Magdalene Weber, Eiserfeld, 82 J. — Schuhmacherm. Hermann Göbel, Eisern, 65 J. — Carl Reiffenrath, Wissen, 66 J. — Heinrich Nies, Siegen, 35 J. Wwe. Johs. Kolb, Eiserfeld, 80 J. — Frau Theodor Achenbach, Ida geb, Irle, Marienborn, 42 J. — Lehrer Christian Färber, Sinn. Heinrich Kollmar, Herborn, 65 J. —

Hierzu eine Beilage.

Von der vorliegenden Nummer ist eine größere Auflage gedruckt worden und stehen davon Exemplare für 10 ₰ zur Verfügung.

Gewinn-Liste zu der am 30. September in Neunkirchen stattgefundenen Verlosung.

Los-Nr.	Gew Nr.	Gegenstand
8	299	Grabegabel
20	444	Hinterwagf.
84	637	P. Zugketten
98	117	Termometer
103	224	Regenschirm
110	499	Wiesenbeil
111	282	Gießkanne
112	723	Wiesenbeil
131	626	Tischdecke
155	314	Häckelchen
166	298	Grabegabel
167	699	Peitsche
172	475	Gemüsehobel
195	602	Heurechen
219	762	Grabegabel
257	93	Schultorn.
262	608	Kertoffelreibe
266	521	Weckuhr
274	682	Schiebkarre
281	700	Peitsche
300	16	Fleischhackm.
307	473	Gemüsehobel
315	424	Schreibzeug
316	598	Heurechen
323	396	Viehdecke
332	167	Regenschirm
333	694	Waschleine
351	518	Weckuhr
360	367	Kaffeekanne
364	25	Gießkanne
386	154	1/2 Dtz. Handt.
387	324	Waschgarnit.
409	137	Haarbesen
414	316	Häckelchen
418	360	Grabegabel
419	570	St. z. Hose
421	318	Einmachtopf
431	405	Schultorn.
432	217	Zinkeimer
440	392	Viehdecke
444	214	P. Zugketten
451	607	Kartoffelr.
453	40	Rohrsessel
462	107	Waschkorb
463	141	Regenschirm
482	675	Baumscheere
487	85	Kart. m. Str.
489	177	Tischtuch
524	494	Heurechen
539	123	Termometer
541	311	P. Zugketten
552	715	P. Zugketten
557	371	Waschleine
562	472	Gemüsehobel
568	9	St. Hühner
579	681	Schiebkarre
580	442	Hinterwagf.
588	267	Handkoffer
607	67	Kart. m. Str.
613	567	St. z. Hose
662	134	Haarbesen
685	515	Regulateurur
686	275	Fleischhackm.
691	603	Heurechen
693	547	Regulateurur
701	245	Tischtuch
704	599	Heurechen
705	197	Eimer
719	242	Tischtuch
729	579	Kartoffelh.
745	47	Spannsäge
768	533	Beil
787	335	Kartoffelst.
794	208	Platthacke
823	769	Zinkeimer
828	235	Handkorb
833	180	Küchenwage
834	580	Kartoffelh.
882	158	Z. z. Schürze
883	120	Termometer
893	502	Egge
899	609	Kartoffelreibe
905	147	1/2 Dtz. Handt
914	373	Zinkeimer
919	160	St. z. Kleid
929	164	Regenschirm
930	188	Streugabel
942	538	Kremmer
950	397	Kehrbesen
952	534	Beil
966	465	Heurechen
974	166	Regenschirm
979	384	Kaffeekanne
996	111	Barometer
1000	53	Spiegel
1058	100	Haarbesen
1046	102	Haarbesen
1097	369	Kaffeesevice
1064	690	Peitsche
1022	108	Waschkorb
1074	642	Stoff z. Hose
1035	703	Peitsche
1187	573	Kremmer
1106	370	Waschgarn.
1172	34	Viehdecke
1176	492	Heurechen
1137	161	Stoff z. Bluse
1194	406	Schultorn.
1173	309	1 Paar Zugk.
1157	450	Wagenseil
1228	631	Kartoffelreibe
1217	249	Tischtuch
1247	402	Kart. m. St.
1275	645	Schemel
1280	489	Heurechen
1239	112	Barometer
1207	711	Streugabel
1236	170	Tischtuch
1265	572	Kremmer
1274	649	Termosfl.
1210	509	Nachtkonsole
1368	200	Kaffeemühle
1369	710	Streugabel
1356	614	Stuhl
1349	375	Zinkeimer
1307	665	Bettdecke
1373	368	Kaffeeservice
1337	689	Peitsche
1324	326	Kaffeeservice
1302	516	Uhr
1309	238	Handkorb
1395	707	Streugabel
1321	58	Zinkeimer
1408	716	St. z. Hose
1476	528	Schiebkarre
1473	122	Termometer
1466	571	St. z. Hose
1460	576	Kremmer
1544	563	Stuhl
1585	722	Wiesenbeil
1583	567	Stuhl
1536	427	Schreibzeug
1520	670	Schnitzmesser
1588	568	Tisch
1565	383	Peitsche
1627	597	Knipp
1658	455	Peitsche
1682	480	Waschleine
1690	132	Haarbesen
1675	302	Grabegabel
1622	72	Kart. m. Str.
1670	440	Portem.
1688	41	Rohrsessel
1658	765	Sense
1667	174	Tischtuch
1603	321	Einmachtopf
1632	585	Beil
1742	633	Kaffeekanne
1754	292	Kartoffelreibe
1710	758	Grabegabel
1724	415	Schreibzeug
1738	43	Rohrsessel
1845	172	Tischtuch
1814	471	Heurechen
1808	52	Spiegel
1886	456	Peitsche
1838	457	Peitsche
1843	505	Spiegel
1836	646	Bettdecke
1832	493	Heurechen
1879	116	Termometer
1958	69	Kart. m. Str.
1955	593	Knipp
1995	556	Kohleneimer
2065	417	Schreibzeug
2027	625	Tischdecke
2018	654	Kaffeekanne
2037	395	Viehdecke
2086	149	6 Handtücher
2014	248	Tischtuch
2075	18	Bügelsäge
2160	771	Schirmständ.
2122	252	Tischtuch
2169	768	Eimer
2139	378	Waschbecken
2141	17	Fleischhackm.
2181	555	Viehkessel
2149	118	Termometer
2123	169	Tischtuch
2198	686	Peitsche
2114	12	Waschmasch.
2207	720	Egge
2256	221	Stoff z. H. u. W
2217	620	Bettdecke
2228	750	Kohleneimer
2245	156	Zeug z. Sch.
2279	295	Hackmesser
2291	747	Kohleneimer
2387	380	Waschbecken
2314	250	Tischtuch
2315	460	Heurechen
2328	337	Kartoffelst.
2340	84	Kart. m. Str.
2341	336	Obstbaum
2342	628	Rucksack
2363	443	Wagenseil
2493	38	Bettdecke
2433	640	Waschbecken
2462	333	Kartoffelst.
2420	732	Obstbaum
2480	234	Handkorb
2414	605	Reibe
2498	381	Peitsche
2459	276	Fleischhackm.
2505	552	Säge
2579	693	Joch
2561	263	Kaffeeservice
2543	678	Kart.m.Str.
2574	278	Fleischhackm.
2589	291	Beil
2529	559	Schließkorb
2553	363	Streugabel
2538	582	Egge
2653	62	Zinkeimer
2684	680	Viehkessel
2676	372	Zinkeimer
2656	216	do.
2662	452	Wagenseil
2633	205	Karst
2752	400	Kart. m. Str.
2714	329	Stampfer
2720	557	Schiebkarre
2709	548	Uhr
2753	90	Kart. m. Str.
2751	44	Rohrsessel
2756	619	Bettdecke
2788	233	Handkorb
2898	189	6 Gabeln
2875	261	Viehdecke
2864	410	Damentasche
2841	543	Weckuhr
2848	287	Seihe
2806	729	Wendepflug
2866	315	Häckelchen
2863	359	Grabegabel
2824	209	Platthacke
2932	677	Baumsäge
2929	752	Kohleneimer
2930	232	Regenschirm
2958	701	Peitsche
2977	88	Kart. m. Str.
2909	86	do.
2910	184	Streugabel
2989	313	Paar Zugk.
3065	463	Heurechen
3040	704	Heugabel
3089	731	Obstbaum
3037	553	Schrank
3090	679	Kart. m. Str.
3044	273	Waschkorb
3015	331	Kartoffelst.
3014	767	Eimer
3081	362	Streugabel
3053	193	Petroleumk.
3110	45	Spannsäge
3180	692	Joch
3121	527	Beil
3157	490	Heurechen
3164	325	Waschgarn.
3115	491	Heurechen
3133	588	Beil
3112	28	Gießkanne
3134	345	Handkorb
3174	673	Wasserwage
3233	163	Regenschirm
3205	726	Düngergabel
3285	536	Kremmer
3218	293	Kartoffelreibe
3225	330	Kartoffelst.
3228	230	Komodedecke
3263	621	Bettdecke
3272	638	Kuhkette
3275	319	Einmachtopf
3397	702	Peitsche
3333	423	Handtasche
3381	393	Viehdecke
3309	296	Hackmesser
3314	617	Stuhl
3391	87	Kart. m. Str.
3496	407	Schultorn.
3533	446	Hinter-Wgf.
3519	95	Schultorn.
3565	454	Peitsche
3512	218	Zinkeimer
3584	416	Schreibzeug
3581	342	St. z. Kleid
3596	388	Koffer
3545	258	Viehdecke
3547	476	Waschleine
3589	104	Handbürste
3536	157	St. z. Schürze
3561	153	6 Handtücher
3587	54	Spiegel
3643	22	Spannsäge
3625	653	Kaffekanne
3671	565	Stuhl
3686	470	Heurechen
3652	253	Tischtuch
3613	151	6 Handtücher
3682	546	Barometer
3616	92	Schultorn.
3619	26	Gießkanne
3639	175	1 Tischtuch
3696	23	Spannsäge
3623	374	Zinkeimer
3730	146	Regenschirm
3718	618	Stuhl
3746	260	Viehdecke
3764	182	Kartoffelreibe
3732	213	P. Zugketten
3778	669	Joch
3754	244	Tischtuch
3851	487	Hinter-Wgf.
3842	458	Peitsche
3868	265	Kaffeservice
3930	190	6 Löffel
3987	583	Beil
3961	414	Schreibzeug
3944	421	Handtasche
3913	714	P. Zugketten
3955	694	Kartoffelreib.
3917	60	Zinkeimer
3947	186	Streugabel
3980	280	Gießkanne
3915	131	Haarbesen
3964	623	Bettdecke
3939	7	Schaf
3924	334	Kartoffelst.
3920	376	Zinkeimer
4047	239	Handkorb
4089	350	Zinkeimer
4077	663	Bettdecke
4096	51	Spiegel
4062	425	Schreibzeug
4046	15	Fleischackm.
4058	514	Uhr
4060	595	Knipp
4063	508	Konsolschrank
4000	581	Kartoffelh.
4195	430	Schreibm.
4183	210	Kaffeemühle
4165	241	Handkorb
4145	294	Hackmesser
4135	606	Kartoffelreibe
4174	49	Bügelsäge
4140	764	Sense
4111	465	Heurechen
4276	772	Waschbrett
4245	531	Beil
4211	760	Grabgabel
4221	128	Haarbesen
4255	327	Kaffeeservice
4242	601	Heurechen
4219	541	Termometer
4261	127	Haarbesen
4226	667	Kartoffelreib.
4244	615	Stuhl
4316	479	Waschleine
4380	394	Viehdecke
4329	323	Waschgarn.
4378	185	Streugabel
4310	386	Einsatz
4376	746	Kohleneimer
4305	366	Streugabel
4326	130	Haarbesen
4342	575	Kremmer
4366	2	Schaf
4325	352	Zinkeimer
4324	453	Vorder Wgf.
4410	365	Streugabel
4430	339	Kartoffelst.
4426	243	Tischtuch
4409	357	Grabgabel
4449	459	Peitsche
4475	512	Konsolschrank
4428	433	Schreibm.
4411	501	Viehkessel
4579	730	Rübenmühle
4594	744	Kohleneimer
4595	77	Kart. m. Str.
4539	412	Reisetasche
4530	399	Kehrbesen
4546	691	Halsriemen
4591	300	Grabegabel
4519	613	Stuhl
4564	271	Rucksack
4533	338	Kartoffelst.
4603	391	Viehdecke
4673	78	Kart. m. Str.
4627	94	Schultorn.
4675	50	Bügelsäge
4684	652	Kaffeekanne
4669	144	Regenschirm
4727	770	Zinkwanne
4783	183	Streugabel
4758	152	6 Handtücher
4756	57	Zinkeimer
4707	698	Peitsche
4750	82	Kart. m. Str.
4708	341	St. z. Kleid
4712	98	Haarbesen
4740	24	Gießkanne
4774	340	St. z. Kleid
4863	83	Kart. m. Str.
4841	148	6 Handtücher
4831	634	Käseseie
4882	114	Barometer
4871	219	Zinkeimer
4876	745	Kohleneimer
4948	586	Beil
4923	727	Düngergabel
4903	662	Bettdecke
4930	297	Hackmesser
4989	584	Beil
4935	20	Bügelsäge
4921	644	Teppich
4971	281	Gießkanne
4958	585	Kremmer
4984	624	Bettdecke
5066	650	Wringmasch.
5027	348	Zinkeimer
5092	382	Peitsche
5026	724	Wiesenbeil
5064	596	Knipp
5033	269	Rucksack
5056	237	Handkorb
5159	5	Schaf
5193	48	Bügelsäge
5199	687	Peitsche
5116	558	Schrank
5138	648	Bettdecke
5177	10	Stamm-Hühn.
5169	187	Streugabel
5124	377	Zinkeimer
5120	666	Schliesskorb
5156	46	Spannsäge
5134	561	Spiegel
5187	285	Gemüseseie
5216	121	Termometer
5295	709	Streugabel
5264	566	Stuhl
5292	718	Stoff zur Hose
5203	403	Hinter-Wgs.
5258	353	Zinkeimer
5205	227	Bettdecke
5279	64	Zinkeimer
5250	55	Spiegel
5293	420	Handtasche
5399	418	Handtasche
5351	733	Obstbaum
5361	477	Waschleine
5350	740	Obstbaum
5330	89	Kart. m. Str.
5306	254	Stoff z. Bluse
5362	674	Baumscheere
5302	738	Obstbaum
5331	524	Schrank
5344	286	Gemüseseie
5496	99	Haarbesen
5442	225	Regenschirm
5485	159	Stoff z. Kleid
5484	165	Regenschirm
5429	737	Obstbaum
5408	631	Stuhl
5414	168	Tischtuch
5416	544	Weckuhr
5497	610	1 Wendepflug
5479	498	Wiesenbeil
5551	21	Spannsäge
5666	507	Bettstelle
5550	773	Waschbrett
5559	30	Kaffeekanne
5590	657	Kaffeekessel
5541	629	Rucksack
5570	532	Beil
5631	591	Beil
5612	488	Heurechen
5666	717	Stoff zur Hose
5674	503	Waschtisch
5710	212	Fruchtpresse
5731	495	Heurechen
5757	728	Düngergabel
5786	6	Schaf
5726	755	Kohleneimer
5788	611	Konsole
5779	344	Komodedecke
5701	35	Viehdecke
5857	173	Tischtuch
5892	713	1 paar Zugk.
5867	616	Stuhl
5897	13	Fleischhackm.
5894	661	Kaffeekanne
5875	434	Schreibmappe
5844	246	Tischtuch
5895	4	Schaf
5818	525	paar Zugk.
5923	206	Karst
5933	36	Viehdecke
5981	272	Waschkorb
5990	231	Regenschirm
5907	332	Kartoffelst.
5953	751	Kohleneimer
6079	784	Kartoffelh.
6038	719	Egge
6012	328	Kartoffelst.
6028	651	Kaffeekanne
6048	320	Einmachtopf
6011	179	Tischtuch
6063	31	Kaffeekanne
6045	398	Kehrbesen
6070	753	Kohleneimer
6003	449	Vorder Wgs.
6018	199	Kaffeemühle
6090	439	Portemonnaie
6067	589	Beil
6151	641	Regenschirm
6107	355	Grabegabel
6150	178	Tischtuch
6118	136	Haarbesen
6158	520	Weckuhr
6123	742	Obstbaum
6153	486	Hinter-Wgs.
6164	310	P. Zugketten
6124	109	Waschkorb
6111	422	Handtasche
6157	129	Haarbesen
6140	322	Einmachtopf
6163	283	Giesskanne
6168	468	Heurechen
6196	655	Kaffeekanne
6167	530	Beil
6101	139	Regenschirm
6161	500	Wiesenbeil
6223	240	Handkorb
6283	523	P. Zugketten
6269	247	Tischtuch
6240	636	Kart. m. Str.
6273	560	Spiegel
6227	672	Spannsäge
6299	274	Nähmaschine
6282	304	P. Zugketten
6253	413	Reisetasche
6368	639	Baumscheere
6386	496	Heurechen
6346	110	Barometer
6301	155	6 Handtücher
6360	33	Viehdecke
6367	192	Petroleumk.
6300	389	Koffer
6307	524	P. Zugketten
6359	198	Waschbrett
6309	510	Nachtkonsole
6353	138	Haarbesen
6380	301	Grabegabel
6457	97	Handbesen
6423	562	Stuhl
6491	255	St. z. Kleid
6449	448	Vorder-Wgs.
6434	336	Kartoffelst.
6415	590	Beil
6470	432	Schreibmappe
6454	513	Tisch
6473	68	Kart. m. Str.
6436	431	Schreibmappe
6442	705	Heugabel
6426	361	Streugabel
6557	385	Kaffekanne
6593	80	Kart. m. Str.
6511	210	Platthacke
6558	181	Kartoffelreibe
6565	266	Handkoffer
6531	223	St. z. Hose
6513	262	Viehdecke
6567	195	Petroleumk.
6525	474	Gemüschobel
6534	545	Barometer
6583	215	P. Zugketten
6568	757	Kohleneimer
6591	290	Beil
6588	739	Obstbaum
6584	312	P. Zugketten
6661	226	Regenschirm
6670	75	Kart. m. Str.
6692	612	Nähtischchen
6671	349	Zinkeimer
6619	204	Karst
6641	133	Haarbesen
6841	142	Regenschirm
6873	426	Schreibzeug
6862	668	Bügelsäge
6801	347	Handkorb
6887	284	Giesskanne
6888	592	Beil
6967	65	Baumspritze
6943	517	Weckuhr
6914	56	Spiegel
6906	289	Gemüseseie
6977	522	P. Zugketten
6975	27	Giesskanne
6929	763	Grabegabel
6919	647	Bettdecke
6964	76	Kart. m. Str.
6903	256	St. z. Kleid
6932	437	Portemonnaie
7061	66	Baumspritze
7059	71	Kart. m. Str.
7023	346	Handkorb
7093	196	Petroleumk.
7047	766	Eimer
7024	537	Kremmer
7099	101	Haarbesen
7000	658	Kaffeekessel
7090	664	Bettdecke
7004	63	Zinkeimer
7148	685	Peitsche
7104	279	Fleischhackm
7189	11	Erntewagen
7161	441	Portemonnaie
7158	708	Streugabel
7115	688	Peitsche
7176	143	Regenschirm
7140	32	Kaffeekanne
7147	504	Spiegel
7182	351	Zinkeimer
7154	268	Handkoffer
7131	577	Kremmer
7272	251	Tischtuch
7225	484	Vorder-Wgs.
7258	277	Fleischhacken
7217	171	Tischtuch
7257	228	Tischdecke
7203	305	1 Paar Zugk.
7279	429	Schreibmappe
7227	270	Rucksack
7243	671	Schnitzmesser
7296	556	Waschkorb
7345	113	Barometer
7361	308	1 Paar Zugk.
7341	81	Kart. m. Str.
7306	59	Zinkeimer
7335	519	Weckuhr
7309	343	Komodedecke
7357	150	6 Handtücher
7318	506	Tisch
7343	481	Waschleine
7393	542	Termometer
7371	564	Stuhl
7320	364	Streugabel
7348	497	Heurechen
7383	761	Grabegabel
7384	317	Einmachtopf
7308	550	Trummsäge
7321	307	1 Paar Zugk.
7476	748	Kohleneimer
7425	539	Kremmer
7462	42	Rohrsessel
7400	632	Petroleumk.
7491	462	Heurechen
7453	140	Regenschirm
7427	451	Vorder-Wgs.
7493	259	Viehdecke
7439	428	Schreibzeug
7560	511	Konsolschr.
7514	485	Hinter-Wgs.
7583	409	Damentasche
7535	91	Schultornister
7565	176	Tischtuch
7578	464	Heurechen
7517	749	Kohleneimer
7698	436	Portemonnaie
7654	627	Tischdecke
7647	706	Heugabel
7693	202	Karst
7644	3	Schaf
7689	549	Trummsäge
7606	8	1 St. Hühner
7649	288	Gemüseseie
7685	162	Regenschirm
7645	660	Kaffeekanne
7676	469	Heurechen
7768	435	Portemonnaie
7796	659	Kaffeekanne
7734	540	Kremmer
7702	194	Petroleumk.
7726	29	Kaffeekanne
7741	721	Wendepflug
7704	587	Beil
7783	683	Kartoffelh.
7751	229	Komodedecke
7770	669	Bügelsäge
7765	676	Baumsäge
7728	759	Grabegabel
7720	379	Waschbecken
7711	103	Handbürste
7785	482	Vorder-Wgs.
7745	207	Karst
7772	145	Regenschirm
7766	741	Obstbaum
7707	656	Kaffeekanne
7787	466	Heurechen
7727	483	Vorder-Wgs.
7742	125	Termometer
7810	222	St. z. Hose
7839	526	Beil
7861	37	Viehdecke
7844	306	Zugketten
7871	600	Heurechen
7842	712	Streugabel
7888	115	Termometer
7805	529	Beil
7832	419	Handtasche
7896	478	Waschleine
7860	725	Düngergabel
7898	551	Trummsäge
7866	401	Kart. m. Str.
7868	264	Waschkorb
7897	124	Termometer
7834	236	Handkorb
7858	73	Kart. m. Str.
7872	106	Waschkorb
7992	594	Knipp
7928	578	Jauchefass
7922	622	Bettdecke
7930	119	Termometer
7917	743	Kohleneimer
7983	408	Schultornister
7987	19	Bügelsäge
7967	61	Zinkeimer
7932	220	6 Handtücher
7974	358	Grabegabel
7968	461	Heurechen
7950	39	Rohrsessel
7997	70	Kart. m. Str.

Ohne Gewähr.
Die Gewinne können von heute 1 bis 6 Uhr und Sonntag von 1 bis 6 Uhr in der Schule in Empfang genommen werden. Die nach 4 Wochen nicht abgeholten Gewinne fallen dem Verein zu.

Im Saal des Kaisergartens
zu Siegen
in den Tagen vom 2. bis 13. Oktober
Aufführungen des historischen Charakterbildes in 5 Aufzügen

Gustav Adolf

von Dr. Otto Devrient, durch Bürger und Bürgerinnen der Stadt Siegen. Mitwirkende etwa 140 Personen und die gesamte städt. Kapelle.

Gustav Adolf . . . . . Herr Hofschauspieler
Hugo Waldeck aus Dresden.

Beabsichtige eine
Wiese
in der Daadenbach aus der Hand zu verkaufen.
Friedrich Wingenroth
Altenseelbach.

Vor meinem Hause ein **Täschchen mit Geld** gefunden.
Alb. Schmidt.

Statt Karten.

Frieda Reinschmidt
Adolf Stahl
Verlobte.

Altenseelbach, 28. Sept. 1909.

Elise Kirchhöfer
Herbert Häbel
Verlobte.

Zeppenfeld, Wahlbach,
im Oktober 1909.

Festzug.

Auf mehrfach an uns gerichtete Anfragen nach Photographien des Festzuges bemerken wir, daß von auswärtigen Photographen eine Anzahl Aufnahmen gemacht wurden. Wir sind bereit, für unsere Abonnenten den Bezug zu vermitteln und denken in der nächsten Nummer nähere Angaben machen zu können.

Die Expedition.



Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen.
Samstag Abend 6 Uhr vorletzte
Uebung
der Abt. I, II und III.
Der Oberbrandmeister.



Hellerthaler Schützengesellschaft e. V.
Samstag Abend 8½ Uhr
Versammlung
Tagesordnung:
1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes,
2. Bauangelegenheiten,
3. Verschiedenes

Der Vorstand.

Zwei tüchtige
Vorzeichner und mehrere Schlosser
gesucht.
Freier Grunder Eisen- u. Metallwerke.

Die Kostüme der **Gruppe I.** und der Vorreiter müssen heute bei Gastwirt **Ed. Henrichs** abgegeb. werden.

Hinweis. Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt betr. Abonnements-Einladung auf das Lieblingsblatt der Frauen „Deutsche Frauen-Zeitung" bei, dessen Durchsicht allen Lesern angelegentlichst empfohlen sei. Mit außerordentlichem Geschick verfolgt die lesenswerte Zeitung, die mit einer **Moden-** und **Musik-Zeitung** verbunden, **3 große Zeitungen** in sich vereinigt, rein praktische Ziele u. sollte die „Deutche Frauenzeitung" daher in keinem Haushalt fehlen.

Gesang-Verein Hilaria
Holzhausen.

Am **Sonntag den 3. Oktober Nachmittags 4 Uhr** im Vereinslokal

großes Vokal- und Instrumental-Conzert

unter freundlicher Mitwirkung der Conzert- und Oratoriensängerin

Alice Ohse

aus Köln.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Minna Kraft, Zahntechnikerin

Siegen, Kölnertor 10

empfiehlt sich zur Anfertigung künstlichen Zahnersatzes mit oder ohne Platte, Brücken und Kronen, Plomben jeden Materials in bekannt gewissenhafter Ausführung.

Schmerzloses Zahnziehen

mit oder ohne Narkose. — Persönliche Behandlung.

Sprechstunden:
8—12 Uhr Vormittags, 2—7 Uhr Nachmittags.
Sonntags nur in dringenden Fällen 11 Uhr Vormittags.

Behandlung der Mitglieder der Beamten- und Betriebskrankenkasse der Eisenbahn.

Dr. Oetker's

Pudding

ist nicht nur als Leckerbissen anzusehen, sondern ist infolge seines Gehaltes an knochenbildenden Salzen ein

vorzügliches Nahrungsmittel

Marke Oetker

Gebrauchsanweisung steht auf den Päckchen zu 10 Pfg.

Prima

Petkuser Saatroggen,

anerkannt, wie bekannt beste Qualität, sichere Ueberwinterung, für die hiesige Bodenart geeignet, sowie

Thomasschlackenmehl und Kainit

offeriert billigst

Carl Odendahl
Struthütten.



Albert Pfannschmidt, Uhrenhandlung

Neunkirchen

empfiehlt grosse Auswahl in

Regulateure,
Freischwinger,

Wand- und Weckeruhren.

Grosse Auswahl in

Taschenuhren, Damenuhren, Uhrketten, Schmucksachen, Brillen u. Kneifer.

Trauringe

massiv Gold, gesetzl. gestempelt.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren solid und billigst.

Schuh-Versand-Geschäft

Kölner Schuhwarenhaus Betzdorf.

Boxleder-Damenstiefel von Mk. 6.25 an
„ Herrenstiefel von „ 6.75 an
Kinderstiefel nach allen Grössen billigst.
Verlangen Sie **kostenlosen** Besuch mit Muster.
Für **nur prima Qualitäten** wird garantiert.

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Düten und Packpapier

für Geschäftsleute zu haben bei

H. Braun.

„Es ist kaum noch zu bezahlen" —

sagt bei ihren Einkäufen in diesen teuren Zeiten jetzt so manche Hausfrau. Da kann man ihr einen guten Rat geben: Wer sparen will, verwende täglich Kathreiners Malzkaffee. Er ist billig, dabei wohlschmeckend und durchaus unschädlich. —

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1910 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden aufgefordert, die erforderlichen Wandergewerbescheine und zwar, falls sie schon zum 1. Januar künftigen Jahres im Besitze derselben sein wollen, spätestens im Monat Oktober ds. Js. auf dem hiesigen Amtsbureau zu beantragen. Diejenigen, die für dieses Jahr im Besitze eines Wandergewerbescheines sind, haben denselben hier persönlich zwecks Beantragung eines neuen vorzulegen.

Burbach, den 22. Sept. 1909

Der Amtmann **Beckhaus.**

Statt Karten.

Frieda Zöllner
August Siekmann
Verlobte.

Struthütten, im September 1909.

Eine

Uhr

mit Kette gefunden. Abzuholen Kölnerstraße 46.



Jauchepumpen, Wasserpumpen

etc.
in reicher Auswahl und in bekannt erstkl. Ausführung.
Preisliste frei.

Herborner Pumpenfabrik
I. H. Hoffmann, G. m. b. H.
Herborn, 26. (Nassau).
Wiederverkäufer gesucht.

Danksagung.

Für freundliche Mitwirkung und Hülfe bei den Vorarbeiten und der Durchführung des Festzuges sprechen wir allen Beteiligten hierdurch unseren verbindlichsten Dank aus.

Das Festzugs-Komitee.

Neunkirchen, 1 October 1909.

Photographisches Atelier

H. Schmeck

Betzdorf Bahnhofstrasse 4.

Bekannt beste Ausführung.

Bedeutend ermässigte Preise:

7	Visit-Photogr.	ℳ 3.50
13	„ „	„ 6.—
3	Cabinet-Photogr.	ℳ 6.—
6	„ „	„ 8.—

Ammoniak-Superphosphat, Thomasschlackenmehl,

sowie prima

Petkuser Saatroggen

empfiehlt

Louis Sauer Wwe.
Mühle.

Zündholzsteuer

wird vermieden durch

Universal-Benzinanzünder

unentbehrlich für **Hoteliers, Gastwirte** und **Zigarrenhändler.** Preis pro Stück Mark 3.—

Rob. Stinner
Herdorf.



„Selecta" ist doch die beste Pflanzenbutter aus Cocosnüssen!

Reinstes Naturproduct — 50% Ersparnis.
Ueberall erhältlich!

Suche sofort ein kräftiges

Dienstmädchen

nicht unter 17 Jahren bei gutem Lohn.

Frau Pastor Göbel
Gebhardshain.

Prima

Petkuser Saatroggen

sowie

Thomasschlackenmehl u. Kainit

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Friedr. Katz
Burbach.

Blüten

weißen, jugendfrischen **Teint,** sowie reine, zarte, sammetweiche **Haut** erhält man durch

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul**

zu haben:
in **Neunkirchen:** Emil Schneider.
in **Herdorf:** W. Brühl,
in **Salchendorf:** Gustav Schoew.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführlichen Prospekt der **Landwirtschaftl. Lehranstalt** und **Lehrmolkerei, Braunschweig,** Madamenweg 158. — Tausende von Stellungen besetzt. Direktor **Krause.**

● **In 16 Jahren über 3000 Schüler.** ●

Neue Ansichtkarten

von Salchendorf, Struthütten und Neunkirchen empfiehlt

H. Braun.

Durch Sturm und Wetter.

Roman von C. Meerfeld.

Nachdruck verboten). 24)

Eine Minute später stand Leo einer hochgewachsenen jungen Dame gegenüber, welche keine andere als Lydia sein konnte, obwohl er das kleine hagere Mädchen, welches ihn vor einer Reihe von Jahren verlassen hatte, in dieser schönen, stolzen, gebieterischen Erscheinung gewiß nicht wiedererkannt haben würde. Ihre Gesichtszüge freilich hatten sich nicht eben gar zu auffallend verändert, namentlich ihre großen, dunklen Augen waren dieselben geblieben, nur daß über dem ganzen Antlitz etwas Fremdes, Seltsames lag, das Leo auf demselben früher niemals wahrgenommen hatte, und daß ein herber, fast unschöner Zug um den feinen Mund von traurigen Schicksalen und von harten Seelenkämpfen zu zeugen schien, denen sie inzwischen ausgesetzt gewesen war. Ihre Figur war stolz und üppig geworden, und sie sah im ganzen immerhin um einige Jahre älter aus, als sie wirklich zählen konnte.

Unzweifelhaft war Lydia bereits auf Leo's Besuch vorbereitet worden, denn in ihrer Miene prägte sich weder Ueberraschung, noch eine ungewöhnlich freudige Erregung aus, als sie ihm ihre edelgeformte Hand zum Willkommen entgegenstreckte. Leo hatte sich allerdings ein Wiedersehen mit der Freundin seiner Jugend ungleich wärmer und herzlicher vorgestellt, als es sich hier vollzog, aber er wußte ja, daß Lydia schon als Kind imstande gewesen war, ihre oft sehr leidenschaftlichen Gesinnungen und Gefühle zu beherrschen, und er glaubte darum auch jetzt, daß jungfräuliche Zurückhaltung die Ursache seines verhältnismäßig kühlen Empfanges sei. Er selbst, der bis dahin diesem Augenblick mit sehr geringer Erregung entgegengesehen hatte, war nun doch von tiefer Bewegung ergriffen; denn alle jene halbvergessenen Leiden und Freuden seiner bewegten Jugend und alle jene traurigen Ereignisse, die sich seit dem Todestage seines Vaters in seinem Leben vollzogen hatten, mußten urplötzlich wieder lebendig werden bei dem Anblick derjenigen, welche alle jene Schicksale mit ihm geteilt hatte und ihm getreulich behilflich gewesen war, sie zu ertragen.

Lydia's Aufforderung folgend, ließ Leo sich an ihrer Seite auf dem einfachen Sofa nieder, welches das einzige Luxusmöbel in dem mit klösterlicher Schlichtheit ausgestatteten kleinen Gemach bildete. Als er sich nach Petrowitsch umsah, mußte er zu seiner Ueberraschung die Wahrnehmung machen, daß derselbe sich leise entfernt hatte und daß er mit Lydia allein war.

Er wollte eine Frage nach ihren jetzigen Lebensverhältnissen an sie richten, denn es war ihm nach allem, was er bisher an ihrer Umgebung wahrgenommen hatte, als könnten dieselben keineswegs glückliche sein und als würde sie gern die freudig dargebotene Hand eines treuen, uneigennützigen Freundes ergreifen, welcher sie in eine bessere Lebenssphäre emporzuheben vermöchte. Aber sie kam seinen Erkundigungen zuvor, indem sie mit jener ruhigen, klaren Bestimmtheit, welche ihr schon in ihrer Kindheit eigen gewesen war, sagte:

„Es hat mir viel Kummer gemacht, Leo, daß wir einst ohne Abschied auseinandergehen mußten, aber ich weiß längst, daß du schuldlos daran bist, denn Dimitri Petrowitsch hat mir gestanden, daß mein Brief auf sein Geheiß von Firulkin unterschlagen wurde. Vielleicht geschah es zu meinem wie zu Deinem Glück, denn ich hörte bereits, daß Dein Schicksal eine wundersam erfreuliche Wendung genommen hat."

„Aber Du, Lydia," fiel Leo ihr in's Wort, „Du siehst nicht aus, als wenn Du glücklich wärest. Wäre jener Brief rechtzeitig in meinen Besitz gekommen, ich würde Dich entweder begleitet oder Dich an der Reise mit allem mir zu Gebote stehenden Mitteln verhindert haben."

Ein seltsames, halb wehmühtiges, halb mitleidiges Lächeln glitt für einen Moment über das ernste Gesicht des jungen Mädchens; sie ergriff die Hand des Jugendfreundes, aus dessen Worten ihr wieder die alte warme Zuneigung entgegengeklungen war, und behielt dieselbe in der ihren, deren eisige Kälte Leo freilich unwillkürlich erschauern ließ.

„Nein," sagte sie, „es war gut, wie es Petrowitsch's Wille gefügt hat. Unsere Begegnung hätte uns damals nur einen unnützen Kampf bereiten können und hätte uns vielleicht einander für immer entfremdet; denn ich würde ebensowenig zugegeben haben, daß Du mit uns gegangen wärest, als ich eingewilligt hätte, zu bleiben."

„Aber was ist die Veranlassung zu jener überhasteten Abreise gewesen?" forschte Leo. „Was konnte Petrowitsch auf dem Gewissen haben, das ihn zwang, mit der Hast und Geheimnistuerei eines Verfolgten einen Ort zu verlassen, an dem er sich solange unangefochten aufgehalten hatte und an welchem er ein verhältnismäßig ruhiges und behagliches Leben führte?"

Sie sah ihn mit einem durchdringenden Blick an, mit einem Blick, welcher ihn an das Gebaren des Alten bei ihrem Zusammentreffen in der Konditorei erinnerte, und langsam, jede einzelne Silbe schwer und nachdrücklich betonend, fragte sie ihn:

„Du hast also wirklich keine Ahnung davon, was ihn zu jener Flucht veranlaßt hat und was ihn und mich hier in Petersburg beschäftigt?"

Leo konnte ihr in voller Unbefangenheit mit einem „Nein" antworten, obwohl ihr seltsames Benehmen ihn mehr und mehr in der Vermutung bestärkte, daß sie keineswegs glücklich sei und daß sie unter dem Druck irgend eines unerträglichen Verhängnisses zu leiden habe, von welchem sie sich aus eigener Kraft nicht mehr zu befreien vermöge. Darum fügte er, überwältigt von dem warmherzigen Gefühl seiner Teilnahme, jener verneinenden Antwort rasch und lebhaft hinzu:

„Ich weiß nicht, Lydia, und ich ahne es auch nicht, aber ich bin gewiß, daß Du Dich nicht in einer Umgebung befindest, die Deiner würdig ist, und daß Dimitri Petrowitsch, der, wie es scheint, noch so großen Einfluß auf Dich ausübt, entweder ein Verbrecher oder ein Narr geworden ist. Du weißt, daß ich reich und unabhängig bin und daß ich Dankbarkeit und Liebe genug für Dich hege, um mit Freuden meine ganze Kraft für Dich einzusetzen, Dich glücklich zu sehen. Wenn es nicht unzerreißbare Bande sind, die Dich hier festhalten, so mache Dich los und folge mir nach Deutschland, wie Du mir einst gefolgt bist, als es galt, unserm gemeinsamen Peiniger zu entfliehen. Du kannst doch nicht daran denken, die schönsten Jahre Deiner Jugend in diesem öden Lande und in der Gesellschaft von Menschen zu vertrauern, die auf mich nur einen unheimlichen, ja, ich möchte sagen, beängstigenden Eindruck machen können?"

Sie hatte ihn bis zu Ende reden lassen, ohne ihn zu unterbrechen; nur an dem festen Druck ihrer Hand hatte er gefühlt, daß seine Worte ihr wohlgetan hatten. Jetzt schaute sie starr vor sich nieder auf den verblichenen Teppich, welcher die Diele des Zimmers bedeckte. Sie schien mit einem schweren Entschluß zu kämpfen und Leo hielt es für angemessen, sie darin nicht durch weitere Ueberredungsversuche zu stören. Er hielt es für sicher, daß sie eine zustimmende Antwort geben würde. Denn wenn er auch ihre einstige kindliche Zuneigung für jenen alten Mann, der sie vor dem sicheren Verderben gerettet hatte, kannte, so schien es ihm doch unmöglich, daß sie

sich durch dieselbe auch jetzt noch bestimmen lassen könnte, wo die früheren Sonderbarkeiten des Greises unverkennbar in Wahnsinn ausgeartet waren.

In der Tat richtete Lydia sich denn auch plötzlich, wie einer unwiderstehlichen Eingebung folgend, empor und sagte, indem sie ihn mit ihren schönen Augen fest und unverrückt ansah:

„Ich danke Dir, Leo, und ich weise Dein freundschaftliches Anerbieten keineswegs zurück, aber ich vermag mich nicht innerhalb weniger Minuten über einen Schritt zu entscheiden, der schwerer und bedeutungsvoller für mich ist, als Du glauben und ahnen kannst. Du wirst mir einige Tage Bedenkzeit geben und wenn Du bereit warst, mir ein so großes Opfer zu bringen, wirst Du ja auch vor dem kleineren nicht zurückschrecken, Deine Abreise nach Deutschland, die, wie ich hörte, schon morgen oder übermorgen stattfinden sollte, um meinetwillen noch eine kurze Zeit zu verschieben."

Nun hätte Leo freilich am liebsten darauf geantwortet, daß die Erfüllung gerade dieses Verlangens für ihn das bei weitem größere Opfer in sich schloß, und er war nahe daran, ihr zu sagen, daß daheim ein liebendes Mädchen in Sehnsucht seiner harre, daß es ihn selbst wie mit tausend geheimnisvollen Fäden nach jenem teuren Fleckchen Erde zurückzog, auf welchem er die höchste Seligkeit seines Lebens gefunden hatte und daß er ihr lieber jedes andere Zugeständnis gemacht haben würde als eben dieses. Aber eine unerklärliche Scheu hielt ihn zurück, dieser ersten und berechtigten Regung Folge zu geben. Ihr ernster, fragender Blick, indem es zugleich wie eine verstohlene leidenschaftliche Glut zu brennen schien, machte ihn verwirrt und raubte ihm für den Moment jene Ruhe und Klarheit der Entschließung, die ihm sonst bei jeder seiner Handlungen eigen gewesen war. Er sagte ihr nichts von Erna, nichts von seiner Verlobung, und erklärte sich bereit, ihrem Wunsche zu folgen, ohne eine Andeutung, wie schwer ihm diese Nachgiebigkeit wurde.

„Willst Du mich nun aber nicht auch ganz und rückhaltlos in Dein Vertrauen ziehen, Lydia?" sagte er. „Habe ich mir durch meine Freundschaft nicht ein Anrecht darauf erworben? Und wenn Du mir nicht um Deinetwillen sagen willst, welche Bewandtnis es mit Dimitri Petrowitsch und diesem Hause hat, so teile es mir wenigstens deshalb mit, damit ich weiß, wie ich mich ihm gegenüber zu benehmen und wie ich alle seine unbegreiflichen Sonderbarkeiten zu deuten habe."

Aber statt ihm eine Antwort zu geben, schüttelte Lydia mit schwermütiger Miene den Kopf und sagte leise:

„Frage mich nicht danach, Leo, wenigstens nicht heute und nicht an diesem Orte! Denke daran, daß eine lange Reihe von Jahren vergangen ist, seit wir uns trennten. In unseren äußeren Verhältnissen sind seitdem gewaltige Veränderungen vorgegangen; wer wollte mir dafür bürgen, daß Du innerlich derselbe geblieben bist, den ich einst in Dir kannte, daß ich Dir wirklich ebenso rückhaltlos mein Vertrauen schenken kann, wie ich es Dir einst geschenkt haben würde? Gerade darum möchte ich eine Frist von wenigen Tagen für meine Entschließung und für mein Geständnis haben. Wenn ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß Du mich wirklich noch liebst und daß du bereit bist, für mich einzutreten, wie ich einst für Dich eingetreten bin, so will ich mich Dir ganz und ohne Rückhalt anvertrauen, aber bis dahin dringe nicht mit Bitten in mich, zu deren Erfüllung ich nicht imstande sein würde!"

Die Bestimmtheit, mit welcher sie ihn zurückwies, mußte ihn verletzen, und etwas von diesem Gekränktsein klang auch aus seinen Worten, als er erwiderte:

„Wie, Lydia, Du zweifelst an der Aufrichtigkeit meiner Zuneigung, an der Zuverlässigkeit meiner Freundschaft? Du hälst es für nötig, mich einer Prüfung zu unterziehen, ehe Du den Mut findest, mich mit Deiner Befreiung von diesem unwürdigen Joch zu betrauen? Wahrhaftig, das ist eine Erwiderung, wie ich sie auf mein offenes Entgegenkommen nicht erwartet hätte!"

Lydia schmiegte sich dicht an seine Seite, und wie die flehende Bitte eines schmeichelnden Kindes klang es, als sie mit der ganzen Innigkeit und Herzlichkeit, die sie in ihre weiche Stimme zu legen vermochte, sagte:

„Zürne mir nicht, Leo! Du wirst alles begreifen, wenn Du alles erfahren haben wirst. Handelte es sich hier um so geringfügige und persönliche Dinge, wie sie sonst wohl die Leiden und die Kümmernisse der Menschen ausmachen, so würde ich keinen Augenblick anstehen, Dir alles zu offenbaren. Die Geständnisse aber, die ich Dir zu machen haben werde, fordern mehr als einfaches Mitleid oder den guten Willen, mit Geld und freundschaftlichem Rate zu helfen; sie fordern einen starken Mannesmut, einen eisernen Charakter und eine Treue, die fester und dauerhafter ist, als bloße Freundschaft sie erwarten und verlangen darf. Und nicht mein eigenes Schicksal ist es allein, welches ich damit aufs Spiel setze; es ist auch das Schicksal von hundert anderen, mit denen mich die Bande der Dankbarkeit und heilige Gelöbnisse, mit denen mich vor allem die gleiche Gesinnung und Begeisterung für dieselben hohen Ziele unlöslich verbindet. Wie könnte ich jemals vor ihnen und vor meinem eigenen Gewissen Rechtfertigung finden, wenn ich mich auch nur im geringsten in Dir und Deiner Kraft verrechnet haben sollte. Darum noch zweimal, zürne mir nicht, wenn ich heute noch schweigen muß. Sei mir dessenungeachtet der alte, liebe Jugendgenosse und laß uns die Sorgen und Bitternisse des Augenblicks vergessen in der Erinnerung an den winzigen Kummer, der uns einst in unserer kindischen Unerfahrenheit so ungeheuer dünkte und uns damals zur Verzweiflung bringen wollte!"

Leo war nicht imstande, diesen weichen, innigen Bitten zu widerstehen. Jene Ueberlegenheit, welche Lydia schon als Kind über ihn besessen hatte und durch welche sie jederzeit seine Handlungen nach ihrem Willen zu lenken und zu bestimmen vermochte, sie machte sich auch jetzt wieder im vollen Umfange geltend und er konnte ihr weder zürnen, noch vermochte er sich eine Erklärung zu erbitten für das, was ihm in ihren rätselhaften Worten unverständlich geblieben war.

Sie hatten sich schon nach wenigen Minuten in der Tat so sehr in ihre Erinnerungen aus einer weit zurückliegenden Zeit vertieft, daß Leo nicht mehr daran dachte, seiner Umgebung irgend welche Aufmerksamkeit zuzuwenden, und daß es ihn durchaus nicht störte, als von unten her plötzlich dumpfe Schläge erdröhnten, die offenbar mit großer Gewalt gegen die verschlossene Haustür geführt wurden, und daß unmittelbar darauf ein lautes Krachen, gefolgt von einem Gewirr durcheinander hallender Stimmen, zu ihnen heraufdrang, bis ihn plötzlich ein zufälliger Blick auf Lydia's Antlitz jählings verstummen ließ.

Die Veränderung, welche in den schönen Zügen des jungen Mädchens vorgegangen, war in der Tat eine ganz außerordentliche und besorgniserregende. Als wäre sie zu einem Steinbilde erstarrt, saß sie ihm gegenüber. Jeder Schimmer von Blutfarbe war aus ihren Wangen gewichen; der herbe Zug um die feinen Mundwinkel war tiefer und härter geworden und nur das verzehrende, leidenschaftliche Feuer, das in ihren dunklen Augen loderte, gab Zeugnis davon, daß noch Leben in ihr sei.

Im höchsten Erschrecken war Leo aufgesprungen, indem er ausrief:

„Mein Gott, Lydia, was geht da vor? Was ist das? Um was handelt es sich, was Dir so furchtbares Entsetzen zu bereiten vermag?"

Das junge Mädchen rührte sich nicht vom Platze, nur ihre rechte Hand versenkte sich in die Falte des Kleides, als müsse sie sich überzeugen, daß irgend ein Gegenstand, welchen sie dort verborgen trug, noch an seinem Platze sei.

(Fortsetzung folgt).